

Route 4 (58 km)



Sulzbach-Rosenberg - Siebeneichen - Kropfersricht -
Stifternlohe - Prohof - Pfaffenhof - Illschwang - Ritzenfeld -
Götzensdorf - Ammerthal - Fichtenhof - Karmensölden -
Poppenricht - Sulzbach-Rosenberg



Viele weitere Informationen und
Wissenswertes finden Sie im Internet unter
www.simultankirchenradweg.de.

Sankt Magdalena
Götzensdorf Nr. 26
92278 Illschwang

Evangelisch-Lutherisches
Pfarramt Sankt Veit
Telefon 0 96 66 - 9 50 43
pfarramt.illschwang@elkb.de
Römisch-Katholisches
Pfarramt Sankt Vitus
Telefon 0 96 66 - 95 12 72
illschwang@bistum-eichstaett.de

Impressum

Herausgeber:
Förderverein Simultankirchen
in der Oberpfalz e.V.
Bahnhofstraße 14
92637 Weiden
Telefon 0961-381 2069
verein@simultankirchen.de
[www.facebook.com/
simultankirchenradweg](http://www.facebook.com/simultankirchenradweg)

Visuelle Konzeption:
a.b. grafix & design
Bilder: © Tourismuszentrum
Oberpfälzer Wald; © Anelina -
Fotolia.com; © Stefan Gruber;
© Stadtarchiv Sulzbach-
Rosenberg
Karte: © openstreetmap.org

Gedruckt auf Recyclingpapier

*Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete gefördert durch das
Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den
Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).*



Erleben. Erfahren. Entdecken. Sankt Magdalena in Götzensdorf



Simultankirchen
Radweg





Simultaneum

Pfalzgraf Christian August von Sulzbach verordnete im Jahr 1652 die gemeinsame Nutzung kirchlicher Einrichtungen durch Protestanten und Katholiken.

Kurzchronik zu Sankt Magdalena

Die Kirche ist der heiligen Magdalena geweiht, einer der drei Frauen unter den Vierzehn Nothelfern.

- * Die Kirche ist wohl hochgotischen Ursprungs (um 1300).
- * Sie war einst eigenständige Pfarrkirche als „kleine Beypfarr“ von Illschwang; davon zeugen der mittelalterliche Taufstein und der Friedhof.
- * 1323/24 wurde Sankt Magdalena erstmalig urkundlich erwähnt.
- * Seit 1687 ist sie Filialkirche von Illschwang.
- * In den Jahren 1734/35 erfolgte der barocke Neubau auf den gotischen Grundmauern.
- * In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde sie im spätbarocken Stil neu ausgestattet:

um 1750 Seitenaltar „Sankt Wendelin“ mit Mariahilf-Bild, 1768 Hochaltar und 1789 Ausbau des Chorraums.



- * Der katholische Pfarrer Edmund Dorfner aus Illschwang verhinderte 1803 den Abriss der Filialkirche im Zuge der Säkularisation.
- * 1987 fand eine Generalsanierung statt.

Simultaneum in Sankt Magdalena

- * Einführung 1653.
- * Bis heute simultan genutzte Filialkirche von Illschwang.



Ausgegraben ...

Die historisch wertvolle Orgel mit sechs Registern gehört zu den klingenden Denkmälern der Oberpfalz. Sie gilt als besterhaltenes Instrument des Meisters Johann Heinssen aus Regensburg, geboren in Altona bei Hamburg. Dieser hatte

technisch und klanglich noch ganz nach barocker Manier gebaut, obwohl bereits das Zeitalter der Romantik angebrochen war. 2006 wurde die Orgel von der Firma Klais aus Bonn restauriert.

